Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

zwei Notizen über ihre Lebensweise folgen: die eine betrifft ihre Kleidung, die andere ihre Beschäftigung.

Zunächst ein kleiner Beitrag zu der Frage, wie die Kleidung der Germanen beschaffen war, auch in der vita Severini.

Kleidung der Germanen.

Pelze waren ja althergebrachte Kleidungsstücke der Germanen, Cäsar[1]) und Tacitus berichten davon. Tacitus erzählt, daß die Anwohner der Donaugrenze ebenso wie die der Rheingrenze auf die Pelze keine große Sorgfalt verwendeten, offenbar weil hier der gallisch-römische Handel den Komfort einer fortgeschritteneren Kleiderindustrie verbreitete[2]). Daß aber der althergebrachte Pelz auch im 5. Jahrhundert bei den Germanen in der Donaugegend noch getragen worden ist, zeigt die Schilderung des jungen Odovakar im 7. Kapitel: vilissimis nunc pellibus coopertus (p. 19, 1), ein Ausdruck, der den voraufgehenden „vilissimo tunc habitu" (p. 18, 27) aufnimmt. Fraglich bleibt nur, ob aus dieser Schilderung hervorgeht, daß Pelze nur mehr Tracht der Ärmeren unter den Germanen jener Landesteile waren, oder ob sie auch von Vornehmen getragen wurden. Letzteres wäre dann der Fall, wenn Odovakar aus vornehmem Geschlecht gestammt hätte. Armut und vornehme Herkunft waren damals freilich ebensowenig Gegensätze, wie Reichtum und Vornehmheit etwa zusammengehörten. Von dem Bruder des Rugierkönigs Feva, dem Ferderuchus, versichert die vita ausdrücklich, daß er arm gewesen sei[3]).

Schmiedekunst der Germanen.

Demnächst berichtet die vita, und zwar deren 8. Kapitel, von einem germanischen Erwerbszweige, der Schmiedekunst. Und abgesehen von dem Tatbestand, den wir so im Zusammenhang mit einigen weiteren Notizen über die soziale Stellung der Gewerbtreibenden, den Umfang ihres Betriebes und die Herkunft ihres Arbeitsmaterials feststellen können, erweist sich vielleicht das 8. Kapitel der vita Severini als eine Handhabe,

---

[1]) Caesar, de bello Gallico 6, 21: pellibus utuntur. Ebenso von den Sueben d. b. G. 4, 1.

[2]) Tacitus Germania cap. 17: gerunt et ferarum pelles, proximi ripae neglegenter, ulteriores exquisitius, ut quibus nullus per commercia cultus. Vergl. dazu Schweizer-Sidler, Tacitus' Germania 6. Aufl. von Ed. Schwyzer 1902 S. 36. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde 1900 IV 296. Pelzröcke als gotische Kriegertracht (pellita Getarum curia) bei Claudianus, de bello Getico 481. S. auch Sidonius Apollinaris ep. 1, 2: pellitorum turba satellitum. Beide Stellen bei Wackernagel, Gewerbe, Handel und Schiffahrt der Germanen (Kleinere Schriften 1872 I 42). S. auch Baumstark, Urdeutsche Staatsaltertümer 1873 S. 831.

[3]) Vita Severini cap. 44, 1: pauper et impius, barbara cupiditate semper immanior (p. 52, 2).